

Präventionsorientierte Zahnheilkunde

Gesunde Zähne durch Prophylaxe ein Leben lang

von Dr. Eckhard Meiser

Gesund beginnt im Mund!

Unter diesem Motto wird am 25. September auch dieses Jahr wieder in den hessischen Zahnarztpraxen zum Tag der Zahngesundheit vom Aktionskreis „Tag der Zahngesundheit“ aufgerufen. Unsere Patienten werden über Zähne, Zahnbelag, Mundbakterien sowie Karies und Zahnbetterkrankungen und was man dagegen tun kann, informiert.

Prophylaxe als Privatleistung

Prophylaktische Leistungen in der zahnärztlichen Praxis haben sich mit der Orientierung der Zahnheilkunde hin zur Prävention unübersehbar etabliert. Die „Neubeschreibung der Zahnheilkunde“ zeigt den wissenschaftlichen Weg zur prophylaxeorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Auch Dental-Industrie und Handel forcieren diesen Bereich der Zahnheilkunde mit der Erwartungshaltung auf ein entsprechendes Marktsegment, das bei einer so genannten Primärinnovation dann auch durch hohe Preise guten wirtschaftlichen Erfolg verspricht. Sehen wir diese Bemühungen kritisch und konzentrieren uns auf prophylaktische Leistungen auf der Basis der anerkannten Wissenschaft.

Der Anteil der prophylaktischen Leistungen an den zahnärztlichen Behandlungen nimmt in vielen Praxen zu. Hierzu hat auch die IP für bestimmte Versicherte in der GKV mit beigetragen. Abzuwarten bleibt, wie sich diese Leistungen in der BEMA – Neurelationierung in Inhalt und Umfang, auch im Zugang für einen größeren Versichertenkreis (Prophylaktische Leistungen für Erwachsene) – ändern werden. Prophylaktische Leistungen als Privat-

leistungen für Kassenpatienten bedeutet für die Praxisorganisation die Schaffung bestimmter Voraussetzungen.

Der als systematische Orientierungshilfe zu empfehlende Leitfaden der Bundeszahnärztekammer „Qualifizierte Prophylaxe in der Zahnarztpraxis“ ist leider vergriffen, eine aktualisierte Neuauflage ist geplant [Seite 14 zum 92, Nr. 14, 16.7.2002, (1634)].

Eine wichtige Voraussetzung für qualifizierte Prophylaxe in der Zahnarztpraxis ist unter Punkt A des Leitfadens genannt.

Punkt A – Qualifizierung des zahnärztlichen Personals – nicht ohne Grund ist dies der erste der Punkte im Anforderungsprofil einer prophylaxeorientierten Praxis. Im Rahmen der Aus- und Fortbildung von qualifizierten Mitarbeiterinnen durch die Landes Zahnärztekammer Hessen wird dieser so genannte „Paradigmenwechsel“ in der Zahnmedizin offensichtlich. Ein weiteres Indiz stellt die stets wachsende Nachfrage bei der LZKH nach Fortbildungen wie den Intensivkurs Prophylaxe oder die berufsbegleitende Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Fachassistentin (ZMF) dar. Dieser Entwicklung trägt die LZKH Rechnung und projiziert für 2003 den Fortbildungskurs zur Dental-Hygienikerin in Frankfurt (Letzteres ist für aufmerksame Leser/innen des DHZ und dhzh kein Novum).

Prophylaxebehandlung bei Kindern ist eng mit dem Gesundheitsbewusstsein und Sachleistungsanspruch der Eltern und Erziehungsberechtigten verbunden. Das Angebot einer



Gesunde Ernährung – ein Thema beim Tag der Zahngesundheit

Privatleistung über die Sachleistung hinaus ist deshalb nur mit entsprechender Verdeutlichung der Notwendigkeit und des Nutzens möglich. Die zahnärztlichen Kinder-Untersuchungshefte der Zahnärztekammer Bremen und der LZKH sind hierbei eine Hilfe. Der zahnärztliche Kinderpass aus „Zahnheilkunde plus“ der Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe führt die Untersuchungen UZ 1 – UZ 7 in einer etwas anderen Systematik als in oben genannten Kinder-Untersuchungsheften auf. Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hat im Januar 2000 mit den Tipps für Eltern und Erziehungsberechtigte unter dem Titel „Strahlend gesunde Zähne für Ihr Kind“

INHALT

Gesunde Zähne durch Prophylaxe	1
Kurse für die Zahnarzthelferin	3
Abrechnungsecke	4
Arbeitsrecht	6
Die billige Kasse kurz vor dem Aus?	6
Designpreis für Lern-Zahnbürste	7
Zu viel Eisen im Frühstücksmüsli	7
Buchtipp	8
Studie zu gutem Aussehen	9
Praxisjubiläen	10 bis 12

25.3
28.14
2002, Rev. 5
ZB MED